

Der Lehrling steht im Mittelpunkt



Fotos (3): Gertraud Kleemayr

Die Ergebnisse der Ö3-Jugendstudie in Bezug auf die Lehre waren Basis des Plusregion-Talks mit Unternehmern und einer Expertin für Lehrlingsausbildung.

Motivierte Lehrlinge sind gefragter denn je. Die Wirtschaft sucht händeringend nach Nachwuchsfachkräften. Stellvertretend für die Unternehmer der Plusregion waren zwei Meister ihres Fachs zum Gespräch mit Plusregion-Geschäftsführerin Elisabeth Thaler ins Straßwalchener Café Plainer gekommen. Rene Bachmaier, Inhaber von Sehen Bachmaier, der seit Jahrzehnten Erfahrung in der Lehrlingsausbildung vorweisen kann und David Schwarz, der gemeinsam mit seiner Frau ausgesprochen erfolgreich die Friseursalons Blickfang in Salzburg,

Bergheim und Straßwalchen betreibt. Zehn seiner 35 Mitarbeiter sind in der Ausbildung. Mit dabei war außerdem die Generationenmanagerin Susanne Vietz. Beinahe alle der Teilnehmer waren in ihrer Vergangenheit ebenfalls als Lehrling in Ausbildung. „Ich hatte eine sehr durchwachsene Lehrzeit“, so die Lehrlingsexpertin, die die Schule aufgab, obwohl sie gute Noten hatte. Allerdings schloss sie einen Deal mit ihrer Mutter und wählte das Modell „Lehre mit Matura“, studierte, und in ihrer Masterarbeit ging es wieder um Lehrlinge. Seit drei Jahren unterstützt sie Lehrbetriebe bei der Umsetzung einer altersgerechten Lehrlingsausbildung. Darin haben Rene Bachmaier und David Schwarz schon sehr viel Erfahrung. Sie wissen, dass sie selbst und das gesamte Unternehmen davon profitieren, wenn man die Jugendlichen

als Persönlichkeiten wahrnimmt und sie wachsen lässt, indem man sie fördert und fordert. „Ich möchte meinen Lehrlingen andere Möglichkeiten bieten, als ich sie hatte. Deshalb gibt es in unserer Academy wöchentliche Trainingseinheiten für die Auszubildenden, aber auch Seminare für die Ausbilder“, erklärt Schwarz.

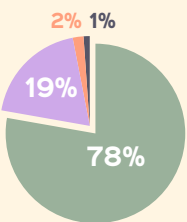
Besseres Image geben

Warum laut Ö3 Jugendstudie nur 26 Prozent der 16 bis 17-jährigen Teilnehmer für eine Lehre votierten, erstaunte die beiden Unternehmer Rene Bachmaier und David Schwarz nicht. Sie selbst haben zwar das Glück keine Nachwuchssorgen zu haben, wissen jedoch von anderen Betrieben, dass es schwierig ist. Am Land entscheiden sich noch mehr junge Menschen für eine Lehre, als in der Stadt. Beim Friseur-

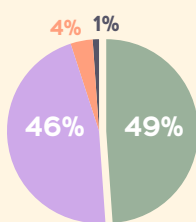
Ö3-Jugendumfrage 2024
Alter 16 und 17 Jahre
30.151 Teilnehmer

Wie wichtig ist...

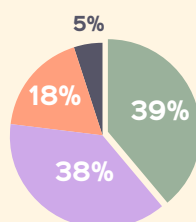
... eine für mich sinnvolle Tätigkeit?



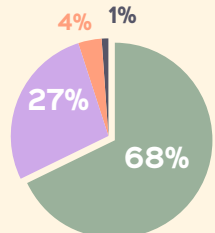
... ein hohes Einkommen?



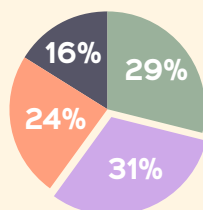
... eine geregelte Arbeitszeit?



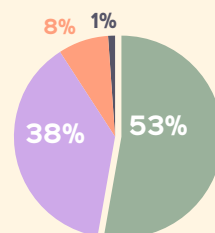
...genügend Freizeit neben der Arbeit?



... Home Office?

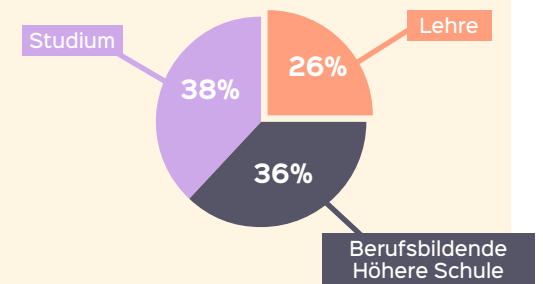


... die Möglichkeit zum Aufstieg?

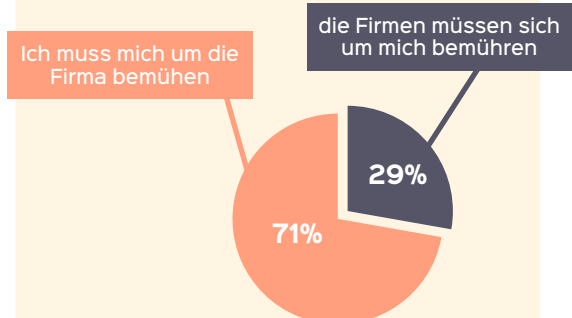


sehr wichtig ziemlich wichtig wenig wichtig gar nicht wichtig

Welcher ist der beste Ausbildungsweg?



Jobsuche 2024



beruf, der bei den Mädchen zu den beliebtesten Lehrberufen zählt, halbierte sich die Anzahl seit 2010 von 5.000 auf 2.500 Auszubildende. „Dabei gibt es unzählig viele gute Gründe dafür, eine Lehre zu absolvieren: Man steht schnell auf eigenen Beinen, verdient sein eigenes Geld und hat dabei alle Möglichkeiten offen. Von einer Fachkarriere, über den Aufstieg zur Führungskraft, bis hin zur Selbstständigkeit, ist mit einer Lehrabschlussprüfung alles möglich“, zählt David Schwarz auf.



Foto: Kleemayr

David Schwarz, Inhaber von „Blickfang Friseure & Make-up-Artisten“

„Ich würde mich wieder für eine Lehre entscheiden, obwohl meine Ausbildungszeit nicht immer einfach war. Aber ich habe in meinem Job meine Berufung gefunden.“

Arbeit muss Sinn machen

97 Prozent der 16- bis 17-jährigen Teilnehmer finden es sehr wichtig oder ziemlich wichtig, dass die Arbeit für sie Sinn macht. „Deshalb muss man auf die Persönlichkeit eingehen und den Lehrlingen auch etwas zutrauen“, erzählt Rene Bachmaier, der im Herbst Lehrlingsnachwuchs bekommt. In seinem Optiker- und Hörakustikfachgeschäft führt er auch Uhren und Schmuck. Da gibt es Arbeit in der Werkstatt und im Verkauf. „Die Vielseitigkeit macht den Beruf spannend. Man muss als Chef auch Freiraum zulassen“, weiß er aus Erfahrung.

Die Jugend will mehr Geld verdienen

Ein hohes Einkommen ist 49 Prozent der befragten Jugendlichen sehr wichtig und 46 Prozent immerhin noch ziemlich wichtig. Das schließt eine Lehre nicht aus. Erstens verdient man da schon Geld, wenn die Schüler noch vom Taschengeld abhängig sind, und bekommt nach der Lehrabschlussprüfung ein ordentliches Gehalt. Außerdem kann man schon die ersten Schritte die Karriereleiter hochklettern, während die Studenten im Hörsaal sitzen. „Ich habe mal durchgerechnet, dass eine Friseurin in den Jahren bis ein Student seinen Masterabschluss in der Tasche hat, in ihrem Berufsleben schon 160.000 Euro netto verdient hat“, erklärt Schwarz.

Weniger und flexibler Arbeiten

Die Diskussion um eine Herabsetzung der Arbeitszeit scheint auch bei den jungen Menschen angekommen zu sein. 68 Prozent finden es sehr wichtig, genügend Freizeit neben der Arbeit zu haben, 27 Prozent ist es ziemlich wichtig. „Meine Lehrlinge arbeiten 34,5 Stunden anstatt der üblichen 38 Stunden pro Woche“, so Bachmaier, der seine Öffnungszeiten gekürzt hat, um seinen Mitarbeitern gerecht zu werden. Der Betrieb öffnet nun erst um 8.30 Uhr und Mittwochnachmittag ist geschlossen. Das funktioniert in den Friseursalons von David Schwarz nicht: „In unserem Job gibt es keine Gleitzeit und kein Homeoffice. Dafür haben wir ein individuelles Arbeitszeitsystem eingeführt. Das funktioniert auch sehr gut. Aber aus Erfahrung weiß der junge Unternehmer, dass man nur durch Leistung was erreichen kann. Und dann wird man auch den Sinn in der Arbeit finden.“ Klare Worte und eine klare Aussage. Das ist, findet die Lehrlingsexpertin Susanne Vietz, gut: „Viele Firmen glauben mit dem Trend mitgehen zu müssen und heften sich Themen auf ihre Fahnen, die sie gar nicht leben. Damit ziehen sie aber die falschen Mitarbeiter an.“

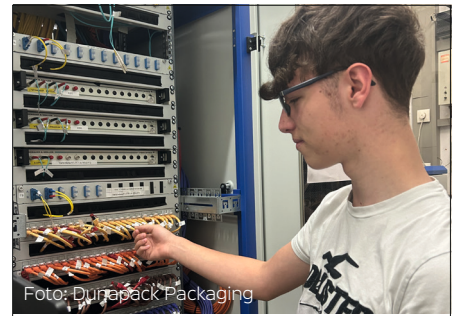


Foto: Dunapack Packaging

Fabian Rinnerthaler, Lehrling 3. Lehrjahr IT-Systemtechniker bei Dunapack Packaging (Mosburger GmbH)

STARTE DEINE ZUKUNFT mit einer LEHRE bei Dunapack Packaging!

Das Zitat „IT-Systemtechniker:innen programmieren nicht nur, sie halten die digitale Welt am Laufen“ bringt das Wesen des Berufs IT-Systemtechniker:in humorvoll auf den Punkt. Tatsächlich handelt es sich um einen äußerst vielseitigen und anspruchsvollen Beruf, der in unserer vernetzten Welt immer wichtiger wird. Die Aufgaben eines IT-Systemtechniker:in sind sehr vielfältig. Sie umfassen die Planung, Installation und Wartung von IT-Systemen und Netzwerken, das Lösen von Hardware- und Softwareproblemen, die Überwachung der IT-Sicherheit sowie die Unterstützung der Mitarbeiter:innen bei IT-Fragen. Ein wesentlicher Aspekt dieses Berufes ist es, dafür zu sorgen, dass alle IT-Systeme reibungslos und effizient funktionieren.

Fabian Rinnerthaler, IT-Systemtechniker, 17 Jahre alt:

„Meine Ausbildung zum IT-Systemtechniker bei der Dunapack Packaging macht mir viel Spaß. Das Team unterstützt mich super und ich habe die Möglichkeit, in verschiedenen IT-Bereichen zu arbeiten, was meine Fähigkeiten sehr erweitert. Die Arbeit hier ist sehr abwechslungsreich und ich lerne jeden Tag etwas Neues dazu. Die Dunapack Packaging ist definitiv der perfekte Ort, um meine berufliche Reise zu beginnen. Ich freue mich auf alles, was noch kommt!“

Mosburger GmbH (Dunapack Packaging)
 Salzburger Straße 56
 5204 Straßwalchen
 Tel.: 06215 85 71-186
 www.dunapack-packaging.com/de

WERBUNG





Balance zwischen Arbeit und Leben

Das Wort „Work-Life-Balance“ stellt sich in der Diskussionsrunde als Unwort heraus. „Das klingt, als würden die Leute während sie arbeiten, nicht leben“, so Vietz, die die Auffassung vertritt, dass man keine Vier-Tage-Woche braucht, wenn man Sinn findet, in dem was man macht. „Es ist wichtig, eine Beschäftigung zu haben, die man mag und gerne macht“, weiß sie. Denn die Arbeit spielt eine bedeutende Rolle im

Leben und ist nicht nur dazu da, um für den Lebensunterhalt zu sorgen.

Viele Betriebe bilden nicht mehr aus

Die Ausbildung eines Lehrlings kostet den Betrieb Zeit und Kraft und ist eine große Verantwortung. Viele kleine Unternehmen fühlen sich dem nicht mehr gewachsen und nehmen keine Lehrlinge mehr auf. „Nur mehr zehn Prozent der Friseurbetriebe bilden noch aus“, bekräftigt Schwarz,

der auch eine Systemänderung der Lehre andenkst, um sie für alle Beteiligten wieder attraktiver zu machen. In der Plusregion scheint die Welt aber in Ordnung zu sein. „Wir bekommen Initiativbewerbungen und solange ich Lehrlinge finde, die zu uns passen, ist alles gut“, sagt David Schwarz abschließend. Und auch Rene Bachmaier ist zufrieden, weil immer wieder Anfragen von Kunden und Bekannten kommen. Die beiden Betriebe müssen sich nicht auf Lehrlingssuche begeben.



Foto: Kleemayr

Rene Bachmaier, Optik Sehen Bachmaier

„Wenn einem die Arbeit keine Freude macht, hat man den falschen Beruf gewählt, oder ist noch nicht im richtigen Betrieb angekommen.“



Lagermax Autotransport GmbH ist eines der führenden Unternehmen bei Autotransporten, Autoaufbereitung und Industrielackierungen in Österreich. Wir suchen ab sofort an unserem Standort in Straßwalchen folgende Lehrberufe:

- Lackiertechniker
- Karosseriebautechniker
- Metalltechniker - Fahrzeugbautechnik
- KFZ-Techniker - Nutzfahrzeuge

(m/w/d)



Together in motion.

Persönliche Ausbildung – Coole Prämien – Tolles Team – Volle Unterstützung

- 
 Vielseitige Aus- und Weiterbildung
- 
 Onboarding Pate
- 
 Staatlich ausgezeichneter Betrieb
- 
 Kostenloser Mittagstisch
- 
 Karriere mit Lehre
- 
 Betriebliches Gesundheitsmanagement
- 
 Lehrlingsevents
- 
 Mitarbeiterkonditionen
- 
 Mitgestaltung

Verstärke unser Lehrlings-Team – wir freuen uns auf deine Bewerbung: www.lagermax.com
 Lagermax Autotransport GmbH Susanne Traunfellner, Lagermax Straße 1, 5204 Straßwalchen, jobs@lagermax.com, Tel. 0 662 / 40 90-2429